**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 26 (1900)

**Heft:** 28

**Artikel:** Arm Arme Armee

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-436220

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# -- frau Helvetias Monatsbesen. -

Mun wollen wir fahren in's Beu!

So lustig löste der duftige Heumond Junius den dies Jahr fo grimmigen "Wonnemond" Mai ab, deffen 20. auch manchem wetterfeften Bergfohn ein "O meil" abprefte. War aber auch im bundesrätlichen Treibhaus die empfindsame Camelie bin - auf der Bundesverfammlungswiese mahte man deshalb doch unverdroffen "gemeines Gras", machte gelaffen durres Gras daraus, das man fo trefflich furg mit drei Buchstaben "Beu" nennt und damit eine 3dee von der Sache hat ohne viel Paragraphen es foll heute noch Bureaufraten geben, die eine folche wurzige Kurge nicht faffen fonnen - grad' fo wenig das Dolf am 20. Mai den haufen durrer Paragraphen faffen konnte! Das dem natürlichen Sinn verständliche würzige Fauberwort dafür foll noch gefunden werden - eine Mahnung besonders für gewisse dunkle Magier, die vorgaben, fie murden das Derficherungsgras beffer durr machen.

Der Juni mar aber auch der Rofen mond - neben der Knofpe der Doppelinitiative, über die die Parteikunftgartner noch nicht recht im Klaren find, erblühte wie eine heilige Rose von Jericho die Motion für die Schul. subvention. Die Dolksichule felber ift ja nun freilich ein fo edler Rofenftock, daß er in unfern Ulpenthälern gar nicht kräftig genug jum Bluben gebracht werden fann - darüber find alle Bewohner des heimatlichen Blumengartens einig. Auch die "Basler Nachrichten" meinen es — gewiß, haben es sogar immer auch schon mit gemeint, aber — hm hm

Küft der Zeiten und der Sonne Blut -Uns der Erde all die Sommerpracht, Steckt ein froich den Kopf aus Wafferflut! "Seht, mein Quaken nur hat das gemacht!" -

Doch fo'n froich ift am End' nur ein komifder Kaug und macht luftig - viel häßlicher, giftiger find dagegen die fetten tragen Unken, wenn fie aus ihren dunflen Sochern geschlüpfert fommen und ihre dumpfen Unglücksrufe über den "abicheulichsten und frechften Staatsfogialismus der Schweig" ausftoffen, wie es jungft der "Economiste français" gethan hat, dem die Gifenbahnverstaatlichung durch das Dolk noch im Magen liegt, weil — sonderbar, aber wahr! — er dadurch sette Dividendenbissen weniger in den unersättlichen Wanft Parifer Gold Equilibriften verschwinden fieht. Und die "Suiffe liberale",

das Quaforgan Meuenburger Untietatunken, hat das natürlich nachgeunkt man fennt ja die Zusammenklebrigfeit dieser Edlen, bei denen es heißt "Alles verstehen - Alles verdrehen!" und wenn es gilt, im eignen Intereffe den Bundesfredit im Ausland gu schädigen, fennen fie feine nationale Schranke

Kapitaliftenfeelen finden fich Bu Sande und in fumpf'gen Cumpeln -

Millionare fennen jeden Schlich,

Denn ihr Metier ift fang von Gimpeln! — Und dann — o himmel! — ift im heumond auch fien verregnet, und gwar Dref . Beu an der neuen Klaufenftragel Die Behorden . Sonne hat es dort verschmäht, mit ihrer Gunft die Preffe zu beglücken - oder ob dort fo'n dunfler Winkel ift, wo die "Sonne" noch nie hat hinein scheinen können? Dielleicht wird dann die Strafe fo 'ne Urt fibirifche Eifenbahn, die "Kultur" bringt - - -Underseits will mein Mebelfpalter-Pepi die fcmollende Schwester auch fo tröften:

Wenn Behörden Dich nicht mögen -Ma, da weine nur nicht! Denn je weiter man davon ift -Desto lust'ger das Gesicht!

Daß fo was übrigens im Monat der Gutenberg feiern der Preffe paffiert, das ift beinahe fo erstaunlich, wie daß Stadt Sanct Ballen ichon fo verjudet ift, daß ihre Gemeindeversammlung das Projekt eines Dolksbades gurudgewiesen hat - - - Solche eingefleischte Schmutliebe, die einen wirklich an eine Ubstammung nicht vom Uffen, sondern vom bekannten Borftentier glauben läßt und die bekanntlich ichon Mofes durch Derordnung von "Dolksbadungen" refp. "beiligenden Beinigungen" befämpfte, icheint aber in der Urhebraer-Millionarftadt Bafel noch viel arger ju graffieren, deffen Stimmfabige das fanitare Wohnungsgeset verwarfen! Kein Wunder, wenn einen Mieter dann Kater Befühle übermannen - auf dem Dache einer Millionars. Mietkaserne dort hörte man auch jungft folgenden Gefühlsausbruch:

Miau — so a Hauswirt — Mian — is a Tier, Mian - der ein'm manchmal

Bang fandumm fommt für!

Dietrich von Bern.

# Unf nach Paris!

Baft Du Geld im weiten Beutel, bitte fei mir nicht fo eitel, Krat' verlegen nicht den Scheitel, trage doch Dein rundes Geld Mach Paris — das ausgestellt alle Wunder aller Welt. O, da bist Du nicht verachtet, weil Paris so vorwarts trachtet, Und nach Deinen Chalern ichmachtet, aber: "Sparen fei Dein Siel, Holz und Stroh Dein Nachtafyl, auf Matragen koftet's viel, Brogmut übe wie ein Lowe - fluche nicht in höchfter Bobe Ueber Wangen oder flohe; und besonders nicht gepocht, Wenn der herr Vermieter focht, was man andern Ort's verlocht. Uls getreuer Budengänger suche Marren, Tanger, Sänger Und beflatichte Gimpelfänger. Ueberfällt Dich Müdigkeit, Immer ift ein Stuhl bereit, mache Trinkgeld rafch bereit, Ift Dein Geldfack plotzlich weicher, bift Du matter Beimwärtsschleicher Macht fich frankreich franken reicher! frankreich, das uns dankbar liebt, Stets ein gutes Beispiel gibt, lod're Grengen gart verschiebt, Säßt Dich Koften gern verschmergen! Brennen follen taufend Kerzen für Paris in Deinem Bergen.

-0×0020

Sans: "Wie chunnts jetz au, Ruedi, af fi der f. i Stadtrat ine gwählt hand? De thuet ja doch 's gang Jahr ke Muul uf drin."

Auedi: "Sab muesch jetz nud fage, hans, 's letzt mal bin i falber uf der Tribune gfi, mo's Sigig gha hand, und da hani dem f. zueglueget und gang düütli gfeh, woner gainet had!"

-0x00x0-

# Ballade.

Ein Sandmann vom Weine ordentlich voll, fiel nachts in feinen Barten, bepflanzt mit Kohl. Beim Suchen und Caften nun findet der Cropf Bleich neben fich einen andern Kopf. "Uh, fo, da bin ich doch nicht allein, Da bleibe ich liegen, da ift gut fein!" Die Hausfrau am Morgen, die freute fich fehr, Sie fand im Garten 'nen Kohlkopf mehr.

#### Sommertoilette.

Sie hat gehofft, ein icones Koftum für den Badeort von ihm gu'kriegen, fieht fich aber getäuscht und fitt verstimmt da.

Er: "Bift Du verftimmt, mein Engel?"

Sie: "O nein, ich fühle mich wie im Paradies."

Er: "Wirklich?"

Sie: "Wie im Paradies, wo Eva fich mit einem feigenblatt begnugen

#### Splitter.

Die Politik verdirbt wohl nicht den Charakter, aber ein Charakter oft die Politik. 

> Men Beiden wirft man vor, daß fie für fich felber forgen, Hängen treu am Couisd'or, ungern ohne Tinsen borgen. freilich, felbft wer liberal, lebt viel lieber fett als fcmal; Doch auch fromme Pietiftlein hoden gern auf vollen Kiftlein.

Es ift leichter, den Zerftreuten gu fpielen, als ein Belehrter gu fein.

## Urm. Urme. Urmee.

Wo die Urmeen sich mehren, da braucht man und macht man Urme. Länder armieren, das heißt: arm fie machen.

000000

Chap: "Was isch a mit Dir, Fridli, Dich gfieht ma gar numma. Bisch chrangg gfij oder het Di Chlausäfyr a so agriffa."

Fridli: "Nai, Chap, aber ich ha wieder a'gfange findirä."

Chap: "Cos a der, was lernift Du da nuch i dina alta Taga?"

Fridsi: "D'Mama vu ufara Bundesrate; s' het ja eina gseit, mir figed all dumm Ch-

Chap: - "Chlause! Dorum hands ieg eba dr Chlausa ufthue, daß a chlei Durgug gab in dena eifeltige Chopfa."

Fridit: "Daffalb mar fon racht, aber ich fürchta, die mo-n-a frifche Kuftzug nötig hetted, die guhnd da ab em Wind und falb guhnds!"

Chap: "Chantisch Racht ha und fatb chantisch!"